

Presentaciones 10:45-11:35

Henning Peppel (Cornelsen)

Kompetenzen mit KI fördern – Potenziale und Grenzen im Spanischunterricht

Künstliche Intelligenz bietet vielfältige Möglichkeiten, den Spanischunterricht kompetenzorientiert zu planen und durchzuführen. Der Workshop zeigt anhand konkreter Praxisbeispiele, wie KI Lehrkräfte bei der Entwicklung von Unterrichtseinheiten, Lernaufgaben und Materialien unterstützen und zugleich den Erwerb kommunikativer Fertigkeiten sowie Text- und Medienkompetenzen fördern kann. Im Mittelpunkt stehen Einsatzmöglichkeiten entlang verschiedener Unterrichtsphasen, von der Planung über die Durchführung bis zur Reflexion von Lernprozessen. Darüber hinaus werden die Potenziale, aber auch die Grenzen des KI-Einsatzes kritisch eingeordnet und didaktische Kriterien für einen lernwirksamen Einsatz im Spanischunterricht aufgezeigt.

Victoria del Valle

Entrar en escena: Warm-ups y el teatro aplicado al aula de ELE

Este taller parte de la pregunta: ¿por qué integrar warm-ups en el aula de ELE? El warm-up no se entiende únicamente como activación puntual, sino como práctica performativa que favorece la presencia, la atención compartida y la disposición a interactuar. A través de dinámicas breves, se activan la voz, el cuerpo y el espacio, al tiempo que se afina la conciencia lingüística y expresiva del alumnado.

Presentaciones 11:40-12:30

Henning Peppel (Cornelsen)

Alternative Prüfungsformate im Spanischunterricht

Die Veranstaltung widmet sich der Frage, wie Leistungsüberprüfungen im Spanischunterricht zeitgemäß und lernförderlich gestaltet werden können. Neben klassischen Klassenarbeiten gewinnen alternative Prüfungsformate zunehmend an Bedeutung, da sie kommunikative Handlungskompetenz authentischer abbilden, individuelle Lernwege berücksichtigen und Motivation steigern. Im Mittelpunkt stehen praxiserprobte Formate wie Lernprodukte, mündliche Prüfungssettings, mediengestützte Prüfungen und kooperative Prüfungsformen. Die Formate werden didaktisch eingeordnet und hinsichtlich Bewertung und Transparenz reflektiert. Darüber hinaus wird es Zeit für einen Austausch hinsichtlich alternativer Prüfungsformate geben, um mit konkreten Ideen "para llevar" in die nächste Unterrichtseinheit zu starten.

Franziska Korrengk und Madeleine Brock (Klett Verlag)

Digitaler Unterrichtsleitfaden für den Spanischunterricht: Wie kann moderner Spanischunterricht digital, strukturiert und gleichzeitig schüler:innenaktivierend gestaltet werden?

In unserem Vortrag stellen wir einen digitalen Unterrichtsleitfaden vor, den wir beispielhaft für das Lehrwerk „¡Vamos! ¡Adelante!“ von Klett entwickelt haben. Dabei steht nicht das Lehrwerk selbst im Mittelpunkt, sondern ein didaktisches Konzept, das sich ebenso auf andere Lehrwerke und Unterrichtskontexte übertragen lässt.

Der Leitfaden verbindet eine klare Unterrichtsstruktur mit interaktiven Methoden, digitalen Materialien sowie wiederkehrenden Ritualen, Spielen und kommunikativen Aufgaben. So entsteht ein übersichtliches und flexibel einsetzbares System, das sowohl Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung entlastet als auch den Lernprozess für Schüler:innen transparenter, motivierender und nachhaltiger gestaltet.

Anhand konkreter Beispiele zeigen wir, wie sich digitale Tafeln und vorhandene Verlagsmaterialien sinnvoll miteinander verknüpfen lassen, ohne den Unterricht unnötig zu verkomplizieren. Der Leitfaden bietet dabei Orientierung, schafft Verlässlichkeit im Unterrichtsalltag und lässt gleichzeitig genügend Raum für individuelle Anpassungen und kreative Unterrichtsgestaltung.

Der Vortrag richtet sich an Lehrkräfte, die digitale Möglichkeiten gewinnbringend in ihren Spanischunterricht integrieren und dabei von einer klaren Struktur sowie praxiserprobten Materialien profitieren möchten.

Presentaciones 13:45-14:35

Ute Winter

Motiviert bis zum Schluss? La composición en la caja als alternatives Prüfungsformat

Wie gelingt es, Schüler:innen am Ende der Qualifikationsphase noch einmal für die intensive Auseinandersetzung mit einer Lektüre und ihrem thematischen Kontext zu gewinnen – insbesondere dann, wenn Spanisch nur noch mündlich belegt wird und die Motivation für zeitintensive Unterrichtsarbeit nachlässt? Der Impulsvortrag gibt Einblick in eine Unterrichtsreihe eines neu einsetzenden Spanischkurses der Q2 zu Antonio Skármetas *La composición* und dem thematischen Kontext Chile. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, wie Produktorientierung, Wahlmöglichkeiten und der bewusste Einsatz von KI dazu beitragen können, Eigenverantwortung und Beteiligung in dieser besonderen Phase der Oberstufe zu fördern.

Im Zentrum der literarischen Arbeit steht die Gestaltung einer *Caja de lectura*: Zentrale Aspekte der Lektüre – etwa Figuren, Handlungsorte, Schlüsselszenen und historische Bezüge – werden ausgewählt, visualisiert und miteinander in Beziehung gesetzt. Kreative Schreibaufgaben ergänzen die analytische Auseinandersetzung mit dem Text. Das entstandene Produkt bildet zugleich die Grundlage für eine mündliche Präsentation, die mithilfe von KI vorbereitet und geübt werden kann. Die Aufgabenstellung verlangt dabei ausdrücklich freies Sprechen sowie die Begründung der inhaltlichen und gestalterischen Entscheidungen.

Das Projekt wurde als alternative Form der Leistungsüberprüfung eingesetzt und verbindet damit produktionsorientierten Literaturunterricht, selbstgesteuertes und kooperatives Lernen, funktionale kommunikative Kompetenz und einen reflektierten Umgang mit KI. In einer anschließenden Diskussion werden neben Fragen nach Chancen, Grenzen und einer angemessenen Bewertung KI-gestützter Lernprozesse auch Übertragungsmöglichkeiten auf andere Lektüren und Themen des Spanischunterrichts diskutiert.

Rita María Maiz Jiménez

¿En qué consisten las clases de Español como Lengua de Herencia en NRW y en qué se diferencian de las clases de Español como Lengua Extranjera en las escuelas de NRW?

Conciencia de recurso didáctico y sociocultural del alumnado de ELH en clase de ELE. Taller práctico.

Las clases de Español como Lengua de Herencia en Renania del Norte Westfalia existen desde los años 60 del siglo XX. Desde mediados de los años 80 forman parte del sistema educativo de NRW. Sin embargo, siguen siendo relativamente desconocida su existencia, por no hablar de sus contenidos, su función y su valor para la formación en todos los sentidos de lxs descendientes de lxs inmigrantes hispanohablantes. Por otra parte, el profesorado de ELE algunas veces desperdicia el recurso didáctico y sociocultural que representa el alumnado de ELH que participa en sus clases.

Este taller estará dividido en tres partes, la primera será un pequeño resumen sobre las clases de Español como Lengua de Herencia en NRW y sus diferencias básicas con las clases de Español como Lengua Extranjera que se imparten en los centros educativos de la región.

En la segunda parte se presentarán posibles encajes del alumnado de ELH dentro de las clases de ELE con el fin de aprovechar como recurso didáctico y sociocultural su presencia y participación en las clases, fomentando también la tolerancia y la aceptación del grupo hacia el multilingüismo y hacia la diferencia vista como un enriquecimiento y no como una amenaza. Se aplicarán dichos encajes en ejemplos prácticos de clases de ELE que se desarrollarán en grupos. Al finalizar la fase de grupos, habrá una puesta en común y se abrirá un debate sobre posibles colaboraciones entre el profesorado de ELE y de ELH.

En la tercera parte se presentará brevemente el proyecto „Spanisch als HSU an der RUB“.

Presentaciones 14:40-15:30

Marta Sánchez Castro & Charlotte Dornseifer

¿Y si Don Quijote tuviera TikTok? Clásicos reloaded con IA en la clase de español.

¿Qué pasaría si Don Quijote pudiera hablar con nuestro alumnado? ¿O si los textos clásicos se reinterpretaran en el lenguaje de hoy?

En esta propuesta exploramos cómo la inteligencia artificial puede transformar la manera en que trabajamos la literatura en la clase de español en secundaria. A través de ejemplos breves y directamente aplicables, mostraremos cómo acercar los clásicos al alumnado desde una perspectiva creativa, actual y motivadora.

Se presentarán dinámicas que invitan a interactuar con los textos literarios de forma diferente: reinterpretarlos, cuestionarlos y hacerlos propios, conectándolos con los códigos comunicativos del alumnado. Todo ello integrando el desarrollo de la lectura digital, el pensamiento crítico y la producción oral y escrita.

El objetivo es claro: que los clásicos dejen de ser percibidos como textos lejanos y se conviertan en una experiencia viva, significativa y sorprendentemente cercana. Los y las participantes descubrirán nuevas formas de trabajar la literatura en el aula que combinan tradición cultural, creatividad y competencias del siglo XXI.

Yanira Ginés Marín Isabel Tomás van Ewijk

¿Un español o muchos? Rezeptive Varietätenkompetenz im Spanischunterricht fördern - Schülernahe Unterrichtsideen zu Sprachkontakt via Social Media, Musik und KI

In einer zunehmend vernetzten Welt gewinnt die Frage, wie sprachliche Vielfalt im Fremdsprachenunterricht vermittelt werden kann, stetig an Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße für das Spanische: Als plurizentrische und pluriareal verbreitete Weltsprache ist es von einer Vielzahl unterschiedlicher Standard- und Regionalvarietäten geprägt und wird weltweit von über 635 Millionen Menschen in mehr als zwanzig Ländern gesprochen, wobei nur rund 10 % der Muttersprachler*innen in Europa leben (vgl. *Instituto Cervantes* 2025: 24; Reimann 2017: 69). Soll der Fremdsprachenunterricht dem Weltsprachenstatus des Spanischen gerecht werden, erfordert dies einen konkreten Einbezug mehrerer diatopischer Varietäten (vgl. Kruse 2013: 12). Dennoch dient im deutschen Spanischunterricht bis heute überwiegend die kastilische Varietät als sprachliche Bezugsnorm, während hispanoamerikanische Varietäten trotz ihrer globalen Bedeutung in Lehrwerken und Unterricht unterrepräsentiert bleiben (vgl. Polzin-Haumann & Korb 2022: 8f.; Pustka & Bäumler 2021: 16ff.). Reimann beschreibt diese Diskrepanz als Hispanophonie-Paradox: Während die kulturelle Vielfalt der spanischsprachigen Welt zunehmend im Unterricht aufgegriffen wird, bleibt ihre sprachliche Vielfalt häufig ausgeblendet (vgl. Reimann 2017: 71).

Gleichzeitig kommen Schülerinnen und Schüler durch soziale Medien, Musik und weitere digitale Kommunikationsformen fortlaufend mit unterschiedlichen Ausprägungen des Spanischen in Kontakt und begegnen im Zentralabitur zunehmend lateinamerikanischen Themen und Hörmaterialien (vgl. Wieland 2024: 113). Damit stellt sich die Frage, wie der Spanischunterricht auf diese Vielfalt vorbereiten kann. Ein tragfähiger Ansatz ist die Förderung einer rezeptiven Varietätenkompetenz: Lernende sollen verschiedene Varietäten nicht selbst produzieren, sondern sie erkennen, einordnen und verstehen können (vgl. Reimann 2017: 79f.; Wieland 2024: 112). Gerade für das Hörverstehen ist dies zentral, da fehlendes Wissen über typische Aussprachemerkmale, grammatische Besonderheiten oder lexikalische Unterschiede das Verständnis erschweren kann. Auch die nordrhein-westfälischen Kernlehrpläne sehen die Auseinandersetzung mit regionalen und hispanoamerikanischen Varietäten grundsätzlich vor, legen jedoch nicht näher fest, welche Varietäten in welchem Umfang berücksichtigt werden sollen (vgl. MSW 2019).

An dieser Lücke zwischen dem Anspruch einer plurizentrischen Sprachvermittlung und der tatsächlichen Unterrichtspraxis setzt unser Beitrag an. Wir haben uns bewusst für das Format eines Vortrags mit interaktiven Elementen entschieden: Zunächst geben wir grundlegenden Input zu den fachdidaktischen Überlegungen rund um Plurizentrik und Varietätenkompetenz und ergänzen diesen um Einblicke aus eigenen qualitativen Studien mit Spanischlehrkräften. Anschließend möchten wir gemeinsam der Frage nachgehen, warum sich im deutschen

Spanischunterricht gerade das Kastilische als Bezugsnorm etabliert hat und nach welchen Kriterien einzelne Varietäten für den Unterricht sinnvoll und „strategisch“ ausgewählt werden können (vgl. Kruse 2013: 14; Reimann 2017: 79ff.).

Auf dieser Grundlage richten wir den Blick auf die konkrete Unterrichtspraxis. Nach einem praxisorientierten Einstieg mit Hörproben, zeigen wir anhand konkreter Beispiele, wie sich mit authentischem Material rezeptive Varietätenkompetenz fördern lässt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei der Einsatz spanischsprachiger Musik: Songs eröffnen einen authentischen Zugang zu unterschiedlichen sprachlichen Ausprägungen und lassen sich zugleich mit kulturellen sowie landeskundlichen Inhalten verbinden, während Hörverstehen, Sprachbewusstheit sowie Text- und Medienkompetenz einbezogen werden. Ergänzend stellen wir vor, wie KI-Tools ebenfalls die Arbeit mit Varietäten unterstützen können. Je nach zeitlichem Rahmen möchten wir einzelne Beispiele gemeinsam mit den Teilnehmenden erproben und reflektieren.

Bewusst versteht sich unser Beitrag nicht als fertige Methode, sondern als Grundlage für Austausch und Diskussion. Varietätenkompetenz verstehen wir dabei nicht als zusätzliche Aufgabe, sondern als Möglichkeit, den bestehenden Spanischunterricht um eine plurizentrische Perspektive zu erweitern und Lernende auf die tatsächliche sprachliche Realität der Hispanophonie vorzubereiten.